

Der Antonius Bote

Gemeindebrief der Katholischen Kirchengemeinde St. Antonius in Potsdam-Babelsberg

5. Ausgabe - März 2021

Grußwort

Liebes Gemeindemitglied!

Mit der Einleitung zu dieser Ausgabe des Antonius-Boten möchte ich Sie für die verbleibenden Tage der österlichen Bußzeit einladen, sich wieder neu und intensiv auf Gott auszurichten und zuzulassen, dass Gott wieder mehr Raum gewinnt in unserem Leben.

Ein, der Kirche ureigenes Mittel dazu, ist das Beten.

Durch das Reden mit Gott suchen wir seine Nähe, suchen die Verbindung zu ihm und lenken unsere Aufmerksamkeit auf ihn. Beten beginnt mit Innehalten, sich Zeit nehmen, sich der Gegenwart Gottes bewusst werden.

Beten heißt auch: Gott loben und preisen. Lob und Preis als Antwort auf Gottes Größe und Barmherzigkeit. Beten heißt auch immer: Gott danken.

Natürlich dürfen wir zu Gott auch mit unseren Bitten und Anliegen kommen. Wir

dürfen unsere Sorgen und Nöte zu ihm hintragen, ihm anvertrauen.
Ihm vertrauen!

Und Beten heißt auch Selbstreflexion, zu betrachten, was gelungen ist und auch auf das zu schauen, was nicht in Ordnung war, wie es besser hätte sein können.

Ich wünsche Ihnen ganz viel Freude bei den Erfahrungen und Erkenntnissen in Ihrem ganz privaten Zwiegespräch mit Gott. Lassen Sie sich überraschen!

Weiterhin eine besinnliche Fastenzeit und bleiben Sie behütet!

*Ihr Pfarrer
Christoph
Karlson*

Der Regenwald
gemalt von
Oskar (7)



Bild: Oskar Bunzel

Über die Sorge um unser gemeinsames Haus

Kommentar von Katharina Bunzel

Mein Sohn Oskar (7 Jahre) hat ein neues Lieblingsthema: Regenwald, vor allem der Regenwald in der Amazonasregion.

Schon vor 25 Jahren stand in meinem Geographielehrbuch, dass der Amazonas-Regenwald durch Brandrodung gefährdet ist. In meinem Buch stand auch, dass wir die „Lunge unserer Erde“ und die artenreichste Region schützen müssen.

Was ist nur in den vergangenen 25 Jahren passiert?

Es wurden riesige Mega-Staudämme gebaut. Das Leben der Indigenen am und mit dem Fluss Amazonas wurde gestört und die Tagesschau verkündet, dass der Regenwald im Amazonas so viel gerodet wird wie in den vergangenen 12 Jahren nicht - drei Fußballfelder pro Minute!

Zum Positiven hat sich jedenfalls in den letzten 25 Jahren nicht viel verändert. Die illegalen Brandrodungen gingen ungebremst weiter. In der Coronazeit spitzt sich die Lage sogar weiter zu: Die Umweltbehörden wurden entmachtet, Polizeibehörden kontrollieren kaum und Verstöße haben keine Konsequenzen. Es wird entwaldet, Feuer gelegt und die Schöpfung zerstört. So werden neue Flächen,

zum Beispiel für wirtschaftliche Aktivitäten wie das Agrobusiness frei.

Wie kann das sein?

Warum geht die Entwicklung ins Gegenteil, trotz aller Warnungen?

Welchen Anteil haben wir daran?

Wir haben eine hohe Nachfrage nach billigem Tierfutter, dessen Anbau zu noch mehr Rodungen führt, sind auf Platz 1 im Papierverbrauch pro Kopf weltweit (etwa 250 kg Papier pro Jahr, also etwa fünfmal so viel, wie ein durchschnittlicher Erdenbewohner), haben einen sehr hohen pro Kopf CO₂ Ausstoß und der Konsum erscheint unersättlich.

Ich habe mich mit dem Thema sehr beschäftigt, da mir nicht einleuchten will, dass wir Gottes wunderbare Schöpfung so mit den Füßen treten. Im Rahmen meiner Recherche fand ich reichlich Informationen. Vieles ist schrecklich, manches macht Mut.

Zum Beispiel macht Mut, wie Indigene wieder neu lernen mit und von dem Regenwald zu leben, anstatt ihn zu roden. Das finde ich sehr inspirierend.

Leben wir mit unserer Erde im Einklang?

Ich würde gerne mehr mit der Erde im Einklang leben und will sie als Gottes großartige Schöpfung wahrnehmen. Bewusst. Jeden Tag neu.

Doch ist das in unserer Gesellschaft möglich? In der wir gezwungenermaßen von Termin zu Termin hetzen?

Wir haben alles (jedenfalls die Allermeisten von uns), was wir notwendigerweise zum Leben brauchen: saubere Luft, sauberes Wasser, ein Dach über dem Kopf, ein warmes Bett und etwas zum Essen. Und trotzdem kommen wir nicht zur Ruhe. Was oder wer macht uns so atemlos?

Die Misereor Fastenaktion ruft aus: Es geht anders!

Ich lade Sie ein, die Fastenzeit zu nutzen, um etwas anders zu machen. Gott will, dass wir gut leben. Und Gott hat die Erde auch so gemacht, dass wir ALLE gut leben können.

Lassen wir uns nicht unterkriegen, von den Problemen dieser Zeit, ohne diese zu ignorieren oder kleinzureden. Denn Christ sein, ohne Sorge um die Schöpfung und Sorge um die Menschen, die durch unseren Lebensstil benachteiligt werden, erscheint mir unmöglich.

Lassen Sie uns gemeinsam innehalten und staunen über Gottes wunderbare Schöpfung. Ich glaube, auch so kann Gott zu uns kommen und uns mit seiner heiligen Kraft erfüllen, die Mut zum Weitermachen/Durchhalten und Neuanfangen schenkt. Gott ist uns in seiner Schöpfung ganz nah.

Ich würde mich freuen, wenn wir eine Möglichkeit finden, uns als Gemeinde darüber auszutauschen. Sie könnten zum Beispiel einen kurzen Bericht an den Antoniusboten schicken, der dann im April veröffentlicht wird.

Abschließen will ich meinen Artikel mit einem Gebet für unsere Erde von Papst Franziskus beenden:

Allmächtiger Gott,

der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden, damit wir als Schwestern und Brüder leben und niemandem schaden.

Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf. Für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Amen

Lesenswert:

Enzyklika von Papst Franziskus „Laudato Si“

Internetseite über Amazonasregion: „<http://www.amazonian-future.de/>

ES GEHT ANDERS.

Fastenaktion 2021

EINE ANDERE WELT IST MÖGLICH

MISEREOR lädt mit der Fastenaktion „Es geht! Anders.“ zu einer Neuausrichtung unserer Lebensweise ein. Mit Respekt für das Gemeinwohl und für den Schutz der Natur. Beispielhaft zeigen das MISEREOR-Partnerorganisationen im Amazonastiefland von Bolivien. Die Sozialpastoral Caritas Reyes und die Organisation CEJIS arbeiten am sozialen und ökologischen Wandel.

Wenn Antonia Lurisi den fruchtbaren Waldboden um ihre Tomaten jätet, ist sie Teil eines einzigartigen Ökosystems. Hinter ihr ragen die Baumriesen des Urwalds auf, unter deren Schutz sie und ihre Familie leben.

Waldgärten schützen den Regenwald

Zwischen den Pflanzen des Regenwalds baut sie Obst, Gemüse und Kräuter an – so, wie sich die Pflanzen am besten vertragen und gegenseitig stärken. „Früher“, sagt Antonia Lurisi, „haben wir einfach alles abgebrannt, um auf den freien Flächen Reis, Maniok und Bananen anzubauen.“ Seit sie und ihr Mann an den Workshops der Caritas teilnehmen, nutzt sie Anbaumethoden, die Menschen, Tiere und den Wald schonen.



Bolivien

Die Lebensgrundlage der Menschen im Regenwald ist bedroht.

- ▶ Regenwald wird für Sojaanbau, Viehwirtschaft und Rohstoff-Abbau abgeholzt.
- ▶ Der Kahlschlag beschleunigt den Klimawandel.

Umwelt-Organisationen schätzen, dass mehr als ein Viertel des Amazonasgebiets bis 2030 verloren sein wird, wenn die Abholzung weitergeht.

Spenden Sie jetzt!
DE75 3706 0193 0000 1010 10
www.misereor.de/kollekte

MISEREOR
IHR HILFSWERK

online spenden

Gottesdienstplan März/April 2021

Dienstag, 16.03.2021

9:30 Uhr Seniorenmesse

Freitag, 19.03.2021

Hochfest des hl. Josef

18:30 Uhr Eucharistische Anbetung/
Beichtgelegenheit

19:00 Uhr hl. Messe

Samstag, 20.03.2021

7:30 Uhr Frühmesse

Sonntag, 21.03.2021

5. Fastensonntag

9:00 Uhr hl. Messe (mit Livestream)

19:00 Uhr hl. Messe

(mit Mädchenschola)

Dienstag, 23.03.2021

09:30 Uhr Seniorenmesse

Donnerstag, 25.03.2021

Hochfest der Verkündigung des Herrn (Mariä Verkündigung)

18:00 Uhr hl. Messe

Freitag, 26.03.2021

17-18:30 Uhr Beichtgelegenheit
(fremder Beichtvater)

18:30 Uhr Eucharistische Anbetung

19:00 Uhr hl. Messe

Samstag, 27.03.2021

7:30 Uhr Frühmesse

Palmsonntag, 28.03.2021

9:00 Uhr hl. Messe (mit Livestream)

19:00 Uhr hl. Messe

Kardienstag, 30.03.2021

9:30 Uhr Seniorenmesse

Gründonnerstag, 01.04.2021

18:00 Uhr Messe vom letzten
Abendmahl (mit Anmeldung)
anschl. Ölbergstunde

Karfreitag, 02.04.2021

15:00 Uhr Feier vom Leiden und
Sterben unseres Herrn (mit Anmeld.)
anschl. Beichtgel.

Karsamstag, 03.04.2021

21:00 Uhr Feier der hl. Osternacht
(mit Anmeldung)

Ostersonntag, 04.04.2021

9:00 Uhr Osterhochamt
(mit Livestream)

19:00 Uhr hl. Messe

(mit Mädchenschola)

Ostermontag, 05.04.2021

9:00 Uhr hl. Messe (mit Livestream)
und Kinderkirche

19:00 Uhr hl. Messe

(mit Mädchenschola)

Osterdienstag, 06.04.2021

9:30 Uhr Seniorenmesse

Osterfreitag, 09.04.2021

18:30 Uhr Eucharistische Anbetung/
Beichtgelegenheit

19:00 Uhr hl. Messe

Weißer Sonntag, 11.04.2021

9:00 Uhr hl. Messe (mit Livestream)

19:00 Uhr hl. Messe (m. Mädchensch.)

Wichtiger Hinweis zur aktuellen Situation

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der sich regelmäßig verändernden Pandemie-Lage sich die oben genannten Gottesdienstzeiten jederzeit ändern können und somit unter Vorbehalt stehen. Alle aktuellen Gottesdienstzeiten sowie weitere Informationen finden Sie stets auf unserer Internetseite: www.sanktantonius.de

Einblick in
die Online-
Kinderkirche



Kinderkirche – in diesen Zeiten auch online

Von Katharina Bunzel

In der Zeit des zweiten Lockdowns und der Kirchenschließung haben wir etwas – für uns ganz Neues – ausprobiert und online, über ein Zoom-Treffen, Kinderkirche gefeiert.

Diese Treffen Ende Januar und zu Beginn der Fastenzeit wurden von 12 Familien besucht. Die Familien saßen

jeweils im eigenen Wohnzimmer, haben eine Kerze entzündet und über den Bildschirm die Bibelgeschichte verfolgt, mitgebetet und mitgesungen. Jesus hat uns versprochen, dass er mitten unter uns ist, wenn wir in seinem Namen miteinander feiern. Dieses Versprechen gilt auch, wenn wir dabei räumlich getrennt sind. Das haben wir deutlich gespürt.



Jubiläen im März



Dr. Günter Behrmann feiert diesen Monat seinen **80. Geburtstag**

Christian Deichstetter feiert diesen Monat seinen **70. Geburtstag**

Michael Wolter feiert diesen Monat seinen **80. Geburtstag**



Fotos: Ida Reinecke

Neuer Anstrich für St. Antonius

Vorbereitung für die Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten (oben)
 Beginn der Reinigungs- und Sanierungsarbeiten (unten)

Von Paul Reinker

Der letzte Anstrich in St. Antonius ist schon viele Jahre her und so begannen im Februar diesen Jahres die ersten Vorbereitungen zur umfangreichen Reinigungs- und Instandsetzungsarbeit im Innenraum der Kirche.

An den Wänden erfolgte eine Erneuerung des Farbanstriches. Bereits vor den Malerarbeiten wurde auch das monumentale Apsismosaik von Egbert Lammers durch eine Spezialfirma gründlich gereinigt. Zusätzlich wurden erforderliche Reparaturen an den Kreuzwegstationen vorgenommen, bevor diese wieder an ihren angestammten Plätzen angebracht wurden

Nach Abschluss der Arbeiten vor einigen Tagen erstrahlt unsere Kirche wieder in frischem Glanz.





Mitwirkende im Fürbittkreis gesucht

Das Gebet für andere, für die Nöte der Menschen und um das Heil der Welt ist für Christen eine ganz wichtige Aufgabe und hat daher seit ältester Zeit einen festen Platz im Gottesdienst. Alle sind zu einer „vollen, bewussten und tätigen Teilnahme“ eingeladen.

Eine schöne Bereicherung der Sonntagsgottesdienste bei uns in Sankt Antonius ist es, Anliegen aus der Gemeinde in den Fürbitten zu formulieren und so als Gemeinde Gott zu bitten, sich diesen Nöten und Sorgen besonders zuzuwenden.

Gern würden wir dafür einen Fürbittkreis ins Leben rufen, wo in



kleiner Gemeinschaft das Gebet der Gemeinde überlegt und die Fürbitten formuliert werden.

Interessierte wenden sich bitte an antoniusbote@sanktantonius.de.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften!

Redaktions-
schluss
04.04.21

nächste
Ausgabe
11.04.21

Möchten Sie den „Antonius-Boten“ künftig per E-Mail erhalten, so schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an:
antoniusbote@sanktantonius.de

Herausgeber

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius
Plantagenstraße 23/24 - 14482 Potsdam
E-Mail: antoniusbote@sanktantonius.de
Telefon: 0331 23 78 48 0
Fax: 0331 23 78 48 14

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:
Pfr. Christoph Karlson (Leitung),
Katharina Bunzel, Alena Gruber, Ida Reinecke, Paul Reinker, Tina Zergiebel

Layout: Paul Reinker